



Gewerbefagung 2007 zu Gast bei museen basel

Geschäftsbericht 2007

Inhaltsverzeichnis

Gedanken des Präsidenten und des Direktors	3	4. Berufsbildung	16
1. Organisation	4	– Lehrstellen – Basels Zukunft	
Organigramm		– Lehrabschlussprüfungen	
Vorstand	5	– Projekt «Casting»	17
Ehrenmitglieder		– Kaufmännischer Ausbildungsverbund	
Verbände, Präsidenten und Delegierte	6	– Projekt «AMIE»	
Geschäftsleitung, Mitarbeitende	7	Aktivitäten im Bereich Berufsbildung	
2. Politik und Öffentlichkeitsarbeit	8	5. Dienstleistungen	18
Politische Tätigkeiten		– E-Business und Kommunikation	
– Initiative «Initiativen vors Volk!»		– KMU Channel und Newsletter	
– Steuerreform Basel-Stadt		Kunden im Bereich Dienstleistungen für Verbände	19
– Prakraubewirtschaftungskonzept	9	– Baustellenkontrolle Basel	20
– Neues Verkehrsregim Innenstadt	10	– Neugründer / Jungunternehmer	
– Gastgewerbegesetz		– Kollektivversicherungen und IT-Kollektiv	
– Eidgenössische Bauspar-Initiative		– Dienstleistungen für Verbände	21
– Besuch Bundesrätin Doris Leuthard	11	Weiterbildungsseminare und Veranstaltungen	
– EURO-Vorbereitungen	12	6. Pensionskassen & Familienausgleichskassen	22
– KMU News		– Pensionskassen	
Wahl Peter Malama in den Nationalrat	13	– RESOR	
Abstimmungsspiegel		– Familienausgleichskassen	23
– Eidgenössische Abstimmungen	9	– Neue Kunden	
– Kantonale Abstimmungen	11	– Neue Dienstleistung: Fonds Berufsbildung	
3. Veranstaltungen	14	– Neues Bundesgesetz für Familienzulagen	
		– Neu: gültige Zulagen ab 1.1.2009	24
		– KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz	
		– Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen	25
		Neuer Lohnausweis	
		7. Zahlen	26
		Erfolgsrechnung und Bilanz	
		Mitglieder 2007	27

Herausgeber:

Gewerbeverband Basel-Stadt
Elisabethenstrasse 23
Postfach 332
4010 Basel

Redaktion:

Werner Schmid, Peter Malama,
David Frey, Tobias Stöcklin

Fotos:

David Frey, Tobias Stöcklin

Titelbild:

Kunstmuseum, Durchführungsort der
Gewerbetagung 2007

Gedanken des Präsidenten und des Direktors

2007 war sowohl für die Basler KMU-Wirtschaft als auch für den Gewerbeverband Basel-Stadt ein äusserst erfolgreiches Jahr. Einige neue Gesichter bereicherten unsere Geschäftsstelle, die finanziell gesunde Situation des Verbandes konnte weiter gefestigt werden und der Einfluss im politischen Bereich nahm – nicht zuletzt Dank der Wahl unseres Direktors Peter Malama in den Nationalrat – weiter zu. Der Gewerbeverband konnte auch im vergangenen Jahr als führender Wirtschaftsverband der Basler KMU bei allen KMU-relevanten politischen Entscheidungen Einfluss nehmen. Insofern hat sich gegenüber dem vor 173 Jahren gegründeten «Handwerker-Verein der Stadt Basel» kaum etwas verändert: Schon damals ging es darum, sich für wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen unseres Wirtschaftsstandortes, insbesondere zugunsten der Klein- und Mittelbetriebe einzusetzen. Wie Sie beim Durchblättern des vorliegenden Geschäftsberichts sehen werden, hat diese Zielsetzung nichts an Aktualität eingebüsst. Der Gewerbeverband Basel-Stadt mit seinen rund 70 Berufs- und Branchenverbänden und weit über 5000 Mitgliederfirmen präsentiert sich heute als grösste Arbeitgeberorganisation in der Region Basel. Nicht zuletzt diese Kraft erlaubte uns auch im vergangenen Jahr, an mehreren Fronten aktiv zu sein. So standen neben dem politischen Engagement und den diversen Aktivitäten unseres Dienstleistungszentrums auch wieder verschiedene gesellschaftliche Grossanlässe auf unserem Jahresprogramm: Der traditionelle Neujahrsempfang im Theater Basel bildete einen glanzvollen und feierlichen Auftakt in das Jahr 2007. Die Gewerbetagung, welche unsere Mitglieder in verschiedene Basler Museen entführte und auf dem Münsterplatz mit einem Festakt einen würdigen Abschluss fand, wurde von den über 800 anwesenden Gästen sehr geschätzt und erreichte einmal mehr völlig neue Dimensionen. Der «After Work Busi-

ness Talk» stand im letzten Jahr für einmal – kurz vor den eidgenössischen Gesamterneuerungswahlen – ganz im Zeichen der Politik.

Im Bereich der Berufsbildung konnte neben den erfolgreichen Anstrengungen zur Förderung von Lehrstellen der Kaufmännische Ausbildungsverbund des Gewerbeverbandes Basel-Stadt weiter ausgebaut werden. Mit dem Projekt «AMIE» lancierte unser Bereich Berufsbildung im Jahre 2007 ein Angebot, welches jungen, allein erziehenden Müttern den Zugang zu einer Erstausbildung ermöglicht.

Im Bereich Politik durften wir uns über einen sensationellen Rekord freuen: Unsere Initiative «Für eine zügige Behandlung von Initiativen (Initiativen vors Volk!)» – die seit der Gründung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt erste Initiative überhaupt – wurde mit einem Rekordergebnis von 85,3 Prozent Ja-Stimmen – dem höchsten Ja-Anteil einer kantonalen Initiative seit dem Jahr 1964 – vom Basler Stimmvolk angenommen.

Wir danken allen engagierten Gewerbevertreterinnen und Gewerbevertretern sowie unseren diversen Partnern für ihre Unterstützung bei all unseren Anstrengungen. Nur dank einer fruchtbaren Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen kann ein Verband stark bleiben. Und so freut es uns, den Basler KMU auch in Zukunft unsere kompetenten und zuverlässigen Dienste anbieten zu können.

Werner Schmid
Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt



Werner Schmid
Präsident

Peter Malama
Direktor

Peter Malama
Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt





1. Organisation

So setzt sich unser starker Verband zusammen.

Sitz der Geschäftsstelle

Adresse

Gewerbeverband Basel-Stadt
 Elisabethenstrasse 23
 Postfach 332
 CH-4010 Basel

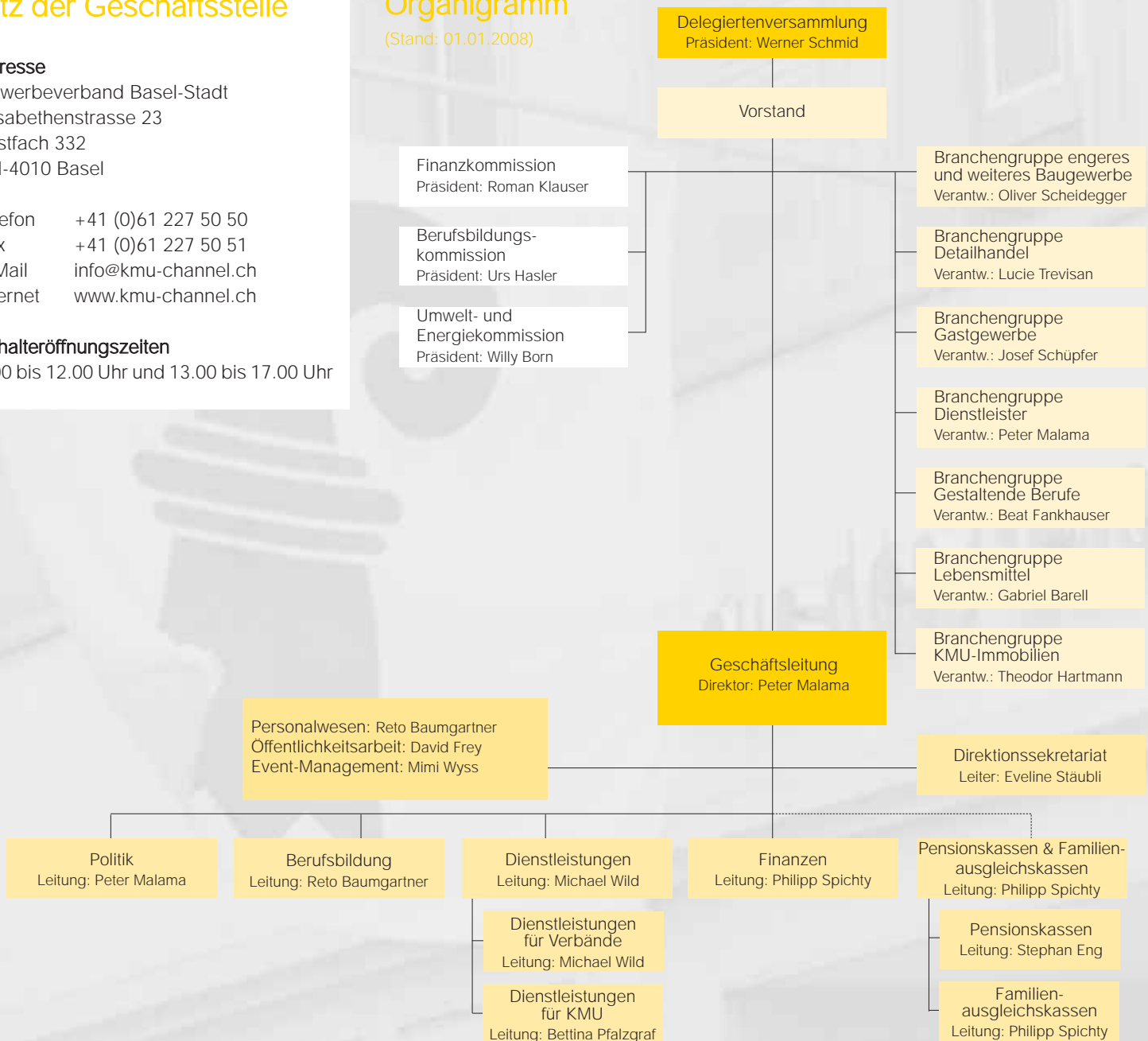
Telefon +41 (0)61 227 50 50
 Fax +41 (0)61 227 50 51
 E-Mail info@kmu-channel.ch
 Internet www.kmu-channel.ch

Schalteröffnungszeiten

8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr

Organigramm

(Stand: 01.01.2008)



Vorstand

Dr. Gabriel Barell, Verantwortlicher Branchengruppe Lebensmittel, Geschäftsführer Bäckerei Sutter AG, Präsident Mietervereinigung RailCity Basel

Willy Born, Präsident Umwelt- und Energiekommission, Verantwortlicher Branchengruppe Autogewerbe, Inhaber der Boba Service Basel

Beat Fankhauser, Verantwortlicher Branchengruppe Gestaltende Berufe, Präsident VISCOM, Inhaber der Druckerei Kurt Fankhauser AG Basel

Theodor Hartmann, Verantwortlicher Branchengruppe KMU-Immobilien, Delegierter des Verwaltungsrats der Stamm Bau AG Binningen, Präsident Bauunternehmer Region Basel

Urs Hasler, Präsident Berufsbildungskommission, Mitglied der Aufsichtskommission der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, Vorstandsmitglied Malermeisterverband Basel-Stadt, Inhaber des Malergeschäfts Urs Hasler Basel, Stiftungsrat Stiftung Lotse

Roman Klausner, Vizepräsident Gewerbeverband Basel-Stadt, Präsident Finanzkommission, Präsident FAK Basler KMU, Präsident Malermeisterverband Basel-Stadt, Inhaber des F. & R. Klausner Malergeschäfts Basel

Alfred Loewenguth, Verwaltungsrat Schachenmann + Co. AG, Präsident Verband Basler Elektro-Installationsfirmen

Oliver Scheidegger, Verantwortlicher Branchengruppe engeres und weiteres Baugewerbe, Präsident des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Morath AG Basel

Werner Schmid, Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt seit 1998, VR-Präsident der NYFELER Metallbau AG Basel, Verwaltungsrat in diversen KMU, Präsident FAGEBA, Präsident Basler Hotelier-Verein

Josef Schüpfer, Verantwortlicher Branchengruppe Gastgewerbe, Präsident Wirtverband Basel-Stadt, Gastronunternehmer

Lucie Trevisan, Vizepräsidentin Gewerbeverband Basel-Stadt, Delegierte Baselstädtischer Apothekerverband, Mitglied Berufsbildungskommission und Branchengruppe Detailhandel, Inhaberin und verantwortliche Leiterin der Neubad Apotheke Basel

Ehrenmitglieder

Herr Max Danzelsen, Vizepräsident Gewerbeverband Basel-Stadt 1947–1976

Herr Dr. Eduard Frei, Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt 1950–1984

Herr Fredy Langmesser, Vizepräsident Gewerbeverband Basel-Stadt 1963–1988

Herr Werner Oser, Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt 1987–1997



Dr. Gabriel Barell



Willy Born



Beat Fankhauser



Theodor Hartmann



Urs Hasler



Roman Klausner



Alfred Loewenguth



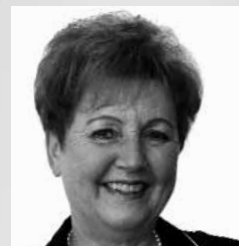
Oliver Scheidegger



Werner Schmid



Josef Schüpfer



Lucie Trevisan

Verbände des Gewerbeverbandes Basel-Stadt

Präsidenten (P) und Delegierte (D)

Allpura Verband Schweizer Reinigungsunternehmen, Sektion Basel und Umgebung

Hans-Peter Abegglen (P)
Heinz Rudin (D)
Fredy Tschachtli (D)

Autogewerbe-Verband der Schweiz, Sektion beider Basel

Stephan Sattelen (P)
Simone Buser (D)
Philipp Rupp (D)

Bäcker- und Konditorenmeister-Verein, Basel und Umgebung

Willy Jetzer (P) (D)
Natascha Brandl (D)

Baselstädtischer Apotheker-Verband

Dr. François Bocherens (P) (D)
Reto Rupf (P)
Lucie Trevisan (D)

Basler Cafetier-Verband

Emanuel Buchmann (P) (D)
Therese Schmidlin (D)

Basler Geranienmarkt

Markus Gut (P) (D)
Fritz Brändle (P) (D)

Basler Hotelier-Verein

Werner Schmid (P)
Urs Hitz (D)

Basler Naturstein-Verband

Ernst Weisskopf (P)
Bruno Strauss (D)
Erich Joray (D)

Bauunternehmer Region Basel

Eduard Schmied (P) (D)
Daniel Allemann (D)

bodenbaseL

Andreas Stücker (P) (D)
Urs Nufer (D)

Carrosserieverband, Sektion Nordwestschweiz, Region Basel

Erwin Leu (P)
Rudolf Wenger (D)
Werner Dietrich (D)

coiffureSuisse – Verband Schweizer Coiffeurgeschäfte, Sektion Basel-Stadt

Jrène Leutwyler (P) (D)

Couture- und SchneiderInnen Verband, Region Basel

Annette Stähli (P) (D)
Oliver Häberli (D)

Dachdeckermeisterverband Basel-Stadt

Rolf Hermann (P) (D)
Andreas Meyer (D)

Drogistenverband beider Basel

Beat Eichenberger (P)
Eugen Meyer (D)

Fahrrad- und Motorrad-Gewerbe-Verband beider Basel

Marcel Schaub (P)
Heinz Oertle (D)
Vincenzo Iacono (D)

Floristenverein beider Basel

Heini Baumeler (P) (D)
Maya Müller (D)

Gärtnereimeister beider Basel

Werner Fischer (P)
Daniel Wenk (D)
Thomas Meyer (D)

Gipsereimeisterverband Basel-Stadt

Ralph Huber (P) (D)
Toni Mangold (D)

Glasermeisterverband Basel

Silvio Cimei (P) (D)
Hugo Rippstein (D)

Handels- und Gewerbeverein Riehen

Peter Zinkernagel (P)
Stefan Frei (D)
Rolf Brüderlin (D)

Hauselgentümerversand Basel-Stadt

Dr. Beat Schultheiss (P) (D)

Holzbau Schweiz - Region Basel

Lukas Hasler (P)
Andreas Schmeisser (D)
André Roth (D)

IG Märt

Christian Dahler (P) (D)

IG Steine

Rolf Fuhrer (P) (D)

Interessengemeinschaft Gundeldinger- und Buderholzgeschäfte IGG

Andrea Tarnutzer (P) (D)

Kaminfegermeisterverband Basel-Stadt

Michael Wild (P)
Haiggi Abt (D)
Fred Senn (D)

Konditor-Confiseurmeister-Verein Basel und Umgebung

Christine Streuli-Hauser (P)
Hans Nussberger (D)
Hans-Rudolf Bubeck (D)

Malereimeisterverband Basel-Stadt

Roman Klausner (P)
Christian Allemann (D)
Nicolas Kaiser (D)

Metallunion Basel und Umgebung

Stephan Schmid (P) (D)
Martin Keller (D)

Metzgereimeisterverein Basel

Hans Schulthess (P) (D)

Milchhändlerverband Basel und Umgebung

Alex Wirth (P) (D)
Urs Baumann (D)

Nordwestschweizer. Verband der Sicherheitsfirmen

Toni Casagrande (P)
Oliver Ducarre (D)
Fredy Gerber (D)

SBN Steinmetz- und Bildhauerverband Verband NWCH

Severin Steinhauser (P)
Michael Weber (D)

George von Büren (D)

Schreinermeisterverband Basel-Stadt

Markus Münch (P) (D)
Peter Lachenmeier (D)

Schweiz. Marktverband, Sektion Nordwestschweiz

Dieter Binggeli (P) (D)
Raymond Waltzer (D)

Schweiz. Sporthändlerverband ASMAS, Sektion Basel und Umgebung

Regula Bavaud (P) (D)

Schweiz. Verband der Immobilienwirtschaft, SVIT beider Basel

Pascale Hattermer (P) (D)

Schweizerischer Treuhänder-Verband STV, Sektion Basel-Nordwestschweiz

Marco Derungs (P) (D)
Patrick Salathe (D)

Stahl- und Haustechnik Handelsverband SHHV

Roman Rogger (P) (D)
Roland Keiser (D)

sulsetec nordwestschweiz

Bruno Moretti (P) (D)
Werner Born (D)

Swiss Fashion Stores, Sektion Nordwestschweiz

Joseph Lampert (P) (D)
Martin Stebler (D)

Swissmechanic, Sektion beider Basel

Heinrich Eglin (P) (D)
Michel Schuster (D)

UnternehmerInnen- und Meisterfrauenverband

Ruth D. Straumann (P) (D)
Ursula Graf-Atz (D)

vbi Verband Basler Isolierfirmen

Christian Salz (P)
Freddy Schaub (D)

VERAS, Verband Abdichtungs-Unternehmungen Basel

Jürg Alt (P) (D)

Verband Basler Elektro-Installationsfirmen VBEL

Hansjürg Wilde (P) (D)
Roger Graf (D)

Verband der Innendekorateure

Region Basel VIRB

Josef Lampert (P) (D)
Heinrich Geisinger (D)



Verband der Papeterien von Basel-Stadt und Baselland

Jürg Humbel (P) (D)
Jürg Blattner (D)

Verband der Plattenlegerfirmen beider Basel

Remo Egloff (P)
Franziska Citton (D)
Marc Welker (D)

Verband Fuss und Schuh SSOMV, Sektion Nordwestschweiz

Peter Käser (P) (D)
Franz Amann (D)

Verband Schweiz. Radio- und Televisions-Fachgeschäfte, Kreisgruppe Basel

Hans Glanzmann (P) (D)
Monika Meschinski (D)

Verband Schweizerische Versicherungsnehmer und Versicherungsmakler VSVV

Bernhard Madörin (P) (D)
Peter Adam (D)

Verband Zahn technischer Laboratorien der Schweiz VZLS, Sektion beider Basel

Gerhard Hugli (P)
Jürg Beyli (D)
Jürg Matter (D)

Verein der Buchbindereien Basel und Umgebung

Thomas Grollimund (P) (D)

Vereinigte Schaustellerverbände der Schweiz

Charles Senn (P) (D)

Vereinigung Basler Optiker und Umgebung

Marc Schneider (P) (D)

VISCOM Schweiz. Verband für visuelle Kommunikation, Nordwestschweiz

Beat Fankhauser (P)
Richard Heiz (D)
Ruedi Bienz (D)

Wirteverband Basel-Stadt

Josef Schüpfer (P)
Guido Schmidt (D)
Maurus Ebnetter (D)

Zentralverband Schweiz. Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte ZVSGU

Hans Isler (P) (D)

(Stand: 30.04.2008)

Geschäftsleitung

(Stand: 01.01.2008)

Reto Baumgartner, Leiter Bereich Berufsbildung und Leiter Personal

Peter Malama, Direktor Gewerbeverband Basel-Stadt, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Georg von Nostitz, Leiter Bereich Politik

Philipp Spichthy, Vizedirektor Gewerbeverband Basel-Stadt, Leiter Finanzen

Michael Wild, Leiter Bereich Dienstleistungen

Mitarbeitende und Lernende

Direktionssekretariat: Eveline Stäubli, Mimi Wyss, Simone Stöcklin

Politik und Öffentlichkeitsarbeit: David Frey, Peter Malama, Gerog von Nostitz, Tobias Stöcklin

Finanzen. Pensionskassen & Familienausgleichskassen: Ursula Borer, Alexandra Dumas, Stephan Eng, Marie-Louise Fritsch, Doris Hügin, Astrid Schneider, Christine Simolka, Paulette Simon, Philipp Spichthy, Rebecca Vitelli

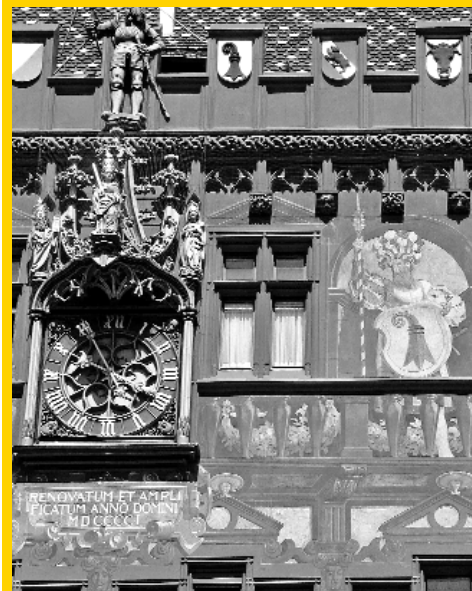
Dienstleistungen: Mirjam Ballmer, Nadine Bloch, Andreas Borer, Claude Etique, Jasmin Haldemann, Tanja Horvath, Bettina Pfalzgraf, Andrea Maurer, Alfredo Monigatti, Sibylle Schatzmann, Luigi Troiani, Michael Wild, Adriana Zegg

Zentrale Dienste:

Salvatore Caprino, Triggs Kilchherr, Nicole Tschanz

Berufsbildung: Reto Baumgartner, Fabienne Hürliemann, Nicole Schneider, Regula Ziegler, Nadine Zeballos

Lernende: Jessica Spaar, Pascale Rickli, Fabio Beck



2. Politik und Öffentlichkeitsarbeit



Peter Malama, Direktor GVBS und Leiter Abteilung Politik

Der Gewerbeverband Basel-Stadt ist die politische Interessensvertretung der Basler KMU-Wirtschaft. Er setzt sich im Parlament und in diversen Kommissionen und Arbeitsgruppen für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen für die Klein- und Mittelunternehmen aus Gewerbe, Handel und Dienstleistung ein.

Politische Tätigkeiten

Initiative «Für eine zügige Behandlung von Initiativen (Initiativen vors Volk!)»

Die Initiative «Für eine zügige Behandlung von Initiativen (Initiativen vors Volk!)» wurde Ende September mit einem Rekordergebnis von 85,3 Prozent Ja-Stimmen vom Basler Stimmvolk angenommen. Es handelte sich bei dieser Volksinitiative um das erste vom Gewerbeverband Basel-Stadt lancierte Volksbegehren. Das Anliegen einer zügigeren Behandlung von Initiativen stiess schon im Vorfeld sowohl bei den politischen Behörden als auch bei der Basler Stimmbevölkerung auf grosses Wohlwollen. Mit der Annahme der Initiative «Für eine zügige Behandlung von Initiativen (Initiativen vors Volk!)» am 23. September 2007 verabschiedete sich der Kanton Basel-Stadt endlich vom Schneckentempo bei der Behandlung

von Initiativen. Gewerbedirektor Peter Malama hat mit einer guten Annahme der Initiative gerechnet. Dass diese aber mit 85,3 Prozent Ja-Stimmen mit dem höchsten Ja-Anteil einer kantonalen Initiative seit dem Jahr 1964 angenommen wird, hat auch ihn überrascht: «Dieses Rekordergebnis zeigt uns, dass in der Bevölkerung offenbar ein grosses Bedürfnis besteht, Volksbegehren schneller zur Abstimmung zu bringen», hielt Peter Malama fest. Die Initiative setzt nun dem Regierungsrat und dem Grossen Rat deutlich kürzere Behandlungsfristen und garantiert damit, dass Initiativen dem Basler Stimmvolk schneller vorgelegt werden. Für besondere Fälle sieht die Initiative vor, dass der Grosse Rat Fristen verlängern kann, aber immer vorausgesetzt, dass das Initiativ-Komitee dieser Fristverlängerung auch zustimmt.

Die nun geltenden knappen Rahmenfristen kombiniert mit einer flexiblen Regelung sorgen für eine erhebliche Stärkung der Volksrechte im Kanton Basel-Stadt. Kommt hinzu, dass im Stadtkanton neu die gleichen Behandlungsfristen gelten wie im Nachbarkanton Basel-Landschaft. Damit kommen nun in beiden Kantonen gemeinsam lancierte Volksbegehren auch zum gleichen Zeitpunkt zur Abstimmung.

der KMU-Wirtschaft ist bei der Unternehmensbesteuerung u.a. der Vergleich mit den Nachbarkantonen entscheidend. Die vom Basler Regierungsrat beantragte Verminderung des Gewinnsteuersatzes geht denn auch in die richtige Richtung, ist aber für die Erhöhung der Standortattraktivität nicht ausreichend. Ein Pluspunkt ist dafür die von der Regierung vorgeschlagene KMU-freundliche Besteuerung von Dividendenerträgen. Auch die Senkung der Immobiliensteuern, die der Regierungsrat mit Blick auf die Grundstücksteuer, die Grundstückgewinnsteuer sowie die Stempelsteuer empfohlen hat, ist positiv zu bewerten, da viele Gewerbetreibende über Immobilieneigentum verfügen. Ein Mangel des regierungsrätlichen Steuerpakets ist allerdings der Verzicht auf die Reduktion der Vermögensbesteuerung. Nach Ansicht des Gewerbeverbandes Basel-Stadt rückt der Basler Regierungsrat damit die kurzfristigen Steuerausfälle zu sehr ins Zentrum seiner Überlegungen. Dies, obwohl der finanzielle Handlungsspielraum des Kantons gross ist und die konjunkturellen Aussichten äusserst positiv sind. Viel wichtiger ist jetzt, dass der Kanton Basel-Stadt durch die Verminderung der überdurchschnittlich hohen Steuern in Bezug auf die Standortattraktivität wieder weiter nach vorne rückt.

Leider sahen die Steuerreform des Regierungsrates wie auch der Vorschlag der Wirtschafts- und Abgabekommission (WAK) keine Änderung der Vermögenssteuer vor. Viele Gewerbetreibende haben aber Privatvermögen, weil sie ihr Geschäft als Personengesellschaft (Einzelpersonen, Einfache Gesellschaften, Kollektivgesellschaften oder Kommanditgesellschaften) betreiben und eine Gewerbeliegenschaft sowie sämtliche

Steuerreform Basel-Stadt

Anfangs September 2007 präsentierte der Basler Regierungsrat ein Steuerpaket, welches eine Senkung der Einkommens-, Gewinn- und Immobiliensteuern vorsieht. Der Gewerbeverband Basel-Stadt begrüsst diesen wichtigen Schritt, betonte allerdings, dass auf dem steuerpolitischen Weg noch weitergehende Schritte nötig sind. Aus Sicht

**Schluss mit Schneckentempo:
Initiativen schneller vors Volk!**

Basel-Stadt kann sich 7 Jahre Zeit lassen, um Initiativen vors Volk zu bringen. Viel zu lange, verglichen mit Bund und allen anderen Kantonen.

Stimmen Sie am 23. September 2007 JA

www.initiativen-vors-volk.ch

Wirtschaftsstandort Basel stärken

Maschinen und Lagerbestände als Vermögen versteuern müssen. Vermögens-Freibeträge für Alleinstehende von 150 000 Franken und für Verheiratete von 300 000 Franken würden hier für die nötige Entlastung sorgen. Der Gewerbeverband Basel-Stadt prüft hier einen entsprechenden politischen Vorstoss.

Parkraumbewirtschaftungskonzept

Der Basler Regierungsrat hat Ende November 2007 das Konzept zur Parkraumbewirtschaftung in der Stadt Basel beschlossen. Die Forderungen des Basler Gewerbes wurden im neuen Konzept nur teilweise berücksichtigt.

Das primäre Ziel des neuen Basler Parkraumkonzepts ist es, die Parkraummöglichkeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie für den Detailhandel zu verbessern und den Suchverkehr in den Quartieren zu vermindern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Basler Regierung an einer Medienorientierung verschiedene Massnahmen vorgestellt: Die Weissen Zonen (heute 12 000 Parkplätze auf Allmend) werden ab 2009 schrittweise während fünf bis sieben Jahren aufgehoben und in Blaue Zonen, gebührenpflichtige Parkplätze oder Güterumschlagsplätze umgewandelt. Dabei werden so genannte Sammelparkuhren eingeführt. Diese fassen jeweils eine Gruppe von Parkplätzen zusammen und werden so programmiert, dass die Parkraumnutzung via



Abstimmungsspiegel

Eidgenössische Abstimmungen 2007

11. März 2007

Eidgenössische Volksinitiative
«Für eine soziale Einheitskrankenkasse»

Parole GVBS	Endergebnis
Nein	Nein

17. Juni 2007

Änderung des Bundesgesetzes
über die Invalidenversicherung (IVG)

Ja	Ja
----	----

21. Oktober 2007 (Wahlen)

In den Nationalrat gewählt wurden:

Peter Malama (FDP), 10 186 Stimmen
Ruedi Rechsteiner (SP), 26 188 Stimmen
Silvia Schenker (SP), 20 563 Stimmen
Anita Lachenmeier-Thüring (Grünes Bündnis),
6 864 Stimmen
Jean Henri Dunant (SVP), 12 554 Stimmen

In den Ständerat gewählt wurde:
Anita Fetz, (SP), 32 736 Stimmen

Politische Tätigkeiten

Gebührenhöhe und zeitliche Beschränkung über den Tagesverlauf optimiert wird. Als Ersatz für die Weissen Zonen wird für Besucherinnen und Besucher der Stadt Basel eine Besucherkarte eingeführt, die eine zeitliche Nutzung der Blauen Zone im ganzen Stadtgebiet ermöglicht. Die heutigen Anwohnerparkkarten werden der Teuerung angeglichen. Damit bleibt Basel deutlich günstiger als vergleichbare Schweizer Städte. Die Gewerbeparkkarte wird für die Blaue Zone angepasst: Sie gilt neu für alle geschäftlich immatrikulierten Fahrzeuge und berechtigt zum Parkieren auf allen Blauen Zonen in der Stadt. Der Preis bleibt unverändert. Damit wurde eine Grundforderung des Basler Gewerbes erfüllt. Anlass zu Kritik geben aber nach wie vor die Einführung einer gebührenpflichtigen Besucherkarte, der so genannten Stadtparkkarte, für 2000.– bzw. 3000.– Franken, und das Festhalten an der geltenden Parkplatzverordnung, die nach wie vor als künstliche Beschränkung des Parkraums auf privatem Grund bezeichnet werden muss. Auch hier erwägt der Gewerbeverband Basel-Stadt entsprechende politische Vorstösse.

Neues Verkehrsregime Innenstadt

Die Vernehmlassung des ursprünglichen Konzepts aus dem Jahre 2002, das eine weitergehende Verdrängung des motorisierten Individualverkehrs vorsah, ergab, dass zahlreiche Massnahmen erst nach der Errichtung zusätzlicher Parkiermöglichkeiten in Zentrumsnähe durchsetzbar sind. Die Basler Regierung sieht in ihrem Ratschlag an den Grossen Rat aber dennoch einige Änderungen gegenüber dem heutigen Verkehrsregime vor: Die Fussgängerzone «Freie Strasse» wird mit dem Münsterhügel erweitert, der Kohlenberg wird während den Sperrzeiten für den motorisierten Individualverkehr gesperrt (Zufahrt zum Güterum-

schlag und für Taxis gestattet) und der Steinberg Richtung Barfüsserplatz wird für den motorisierten Individualverkehr gesperrt (Anlieferung aber permanent gewährleistet). Für den Gewerbeverband ist klar: Über weitere Verkehrsbehinderungen für den motorisierten Verkehr kann erst wieder diskutiert werden, wenn das projektierte Parkhaus im Raum Aeschen endlich realisiert werden kann.

Weiter möchte der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die Elisabethenstrasse in Fahrtrichtung Bankverein für den motorisierten Privatverkehr sperren. Der Regierungsrat will dabei offenbar mit einem etappierten Verfahren vorgehen. Demnach soll in einer ersten Etappe der motorisierte Individualverkehr von der Markthalle/Bahnhof in Richtung Bankenplatz verboten werden. Peter Malama fragte die Regierung in einer Interpellation, weshalb die Sperrung der Elisabethenstrasse in Planung genommen wurde und was die Regierung mit dieser Sperrung beabsichtigt. Antwort: Die vorhandenen Platzverhältnisse würden nicht ausreichen, um möglichst allen Ansprüchen gerecht zu werden. Zur Bevorzugung des Tram- und Fussverkehrs (Anbindung Bahnhof SBB an die Innenstadt), seien weitergehende Verkehrsmassnahmen zu treffen, deshalb die geplante Sperrung der Elisabethenstrasse.

Gastgewerbegesetz

Im Juni 2005 trat das neue Basler Gastgewerbegesetz in Kraft. Der Gewerbeverband Basel Stadt hat das Gesetz unterstützt in der Hoffnung, dass es eine einfachere, verständlichere und übersichtlichere Regelung des Bewilligungsverfahrens bringt. Zudem wurde mit dem neuen Gesetz die für das Gastgewerbe ungerechte und diskriminierende «Sondersteuer» – die Gastwirtschaftsabgabe – endlich abgeschafft. Nach fast zwei Jahren lassen sich die Erfahrungen der

Gastronomie mit dem neuen Gastgewerbegesetz beurteilen. Die versprochene Vereinfachung der administrativen Abläufe hat nicht stattgefunden, die Kompetenzen und Bewilligungsverfahren sind unklarer denn je. Gewerbepräsident und FDP-Grossrat Peter Malama forderte im Rahmen eines politischen Vorstosses die Einrichtung einer zentralen Anlauf-, Auskunft- und Bewilligungsstelle (One Stop Shop), die amts- und departementsübergreifend Kundenanliegen entgegen nimmt und im Sinne einer koordinierenden Leitbehörde umsetzt. Der Basler Regierungsrat hat den Vorstoss mit Verständnis für dieses Anliegen aufgenommen und im August 2007 die Umsetzung bekannt gegeben. Damit konnte ein wichtiger Schritt in Richtung kundenfreundliche Verwaltungsführung gemacht werden.

Eidgenössische Bauspar-Initiative

Ende März 2007 wurde von einem national breit abgestützten Komitee die Unterschriftensammlung zur eidgenössischen «Bauspar-Initiative» gestartet. Sie hat ihren Ursprung im Kanton Basel-Landschaft und wird vom Gewerbeverband Basel-Stadt aktiv unterstützt. Die Fakten zum über 15-jährigen Baselbieter Bausparen sind in einer Studie von Dr. Rainer Füg und Prof. Dr. Tobias Studer (FHNW) belegt worden: Seit der Einführung des Bausparens ist der Wohneigentumsanteil im Kanton Baselland von rund 7 Prozent auf heute 41,5 Prozent angestiegen (Durchschnitt Schweiz: 5 Prozent). Einige tausend Baselbieter Familien konnten sich mit diesem Modell ein Eigenheim finanzieren – aber nicht in erster Linie die Besserverdienenden, sondern vorwiegend mittlere und eher untere Einkommensklassen. Gemäss Steuerverwaltung Baselland liegt das steuerbare Jahreseinkommen der Bausparer bei durchschnittlich 56000 Franken. Hinzu kommt der wirtschaftsfördernde Effekt

des Bausparens: So belegt die Studie, dass mit den jährlichen Steuermindereinnahmen und den Prämien des Kantons Baselland im Umfang von 4,5 Mio. Franken eine Wertschöpfung von rund 40 Mio. Franken pro Jahr ausgelöst wird. Der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen für die regionale Wirtschaft lässt sich auf knapp 70 Mio. Franken beziffern. Die Steuermindereinnahmen werden dadurch mehr als kompensiert: Unter dem Strich fließen – mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung – insgesamt 6,1 Mio. Franken wieder zurück an den Fiskus. Die Bauspar-Initiative kennt also auf allen Seiten nur Gewinner. Der Gewerbeverband Basel-Stadt wird sich weiterhin dafür einsetzen.



Bundesrätin Leuthard besucht Basler Gewerbe

Anfangs September 2007 war Bundesrätin Doris Leuthard auf Einladung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und der CVP Basel-Stadt im Messezentrum Basel zu Gast. Als Abschluss ihrer Tour durch die Nordwestschweiz besuchte Bundesrätin Leuthard die Stadt Basel. Im Grossen Festsaal des Messezentrums Basel hielt die Volkswirtschaftsdirektorin ein Referat zum Thema «Eine Wirtschaftspolitik für Beschäftigung und Lebensqualität». In ihrer sympathischen und fröhlichen Art referierte Bundesrätin Leuthard vor rund 800 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über die Zukunft der Schweizer Wirtschafts-, Bildungs- und Energiepolitik. Dabei hielt sie fest, dass diese Herausforderungen nicht mit Verboten und immer neuen Auflagen, sondern mit Anreizen und Mut zu Innovationen angegangen werden müssen. «Das Wirtschaftswachstum muss der Schweizer Bevölkerung einen Nutzen bringen», hielt die Bundesrätin fest. Anschliessend an das Referat beantwortete Doris Leuthard zahlreiche Fragen aus dem Publikum.

Abstimmungsspiegel

Kantonale Abstimmungen 2007

17. Juni 2007

Grossratsbeschluss betreffend Zonenänderung, Festsetzung eines Bebauungsplans, Änderung der Bau- und Strassenlinien und Abweisung der Einsprachen sowie betreffend Investitionsbeitrag an das Projekt «Neues Stadt-Casino»

Parole GVBS
Endergebnis

Ja Nein

Volksinitiative «Ja zum Trolleybus»

Nein Nein

Gegenvorschlag der Regierung «Biogasbusse»

Ja Ja

23. September 2007

Volksabstimmung vom 23. September 2007

Kantonale Volksinitiative «Initiativen vors Volk!»

Für eine zügige Behandlung von Initiativen»

Ja Ja

Politische Tätigkeiten



EURO-Vorbereitungen

Der Gewerbeverband Basel-Stadt und die Projektleitung der EURO 08 orientierten an einem Informationsabend im Restaurant L'Entrée das Basler Gewerbe über den aktuellen Stand der EURO-Vorbereitungen der Host City Basel. Zentraler Bestandteil dieses Informationsabends waren Informationen zur regierungsrätlichen Sonderverordnung. Für das Basler Gewerbe – insbesondere den Detailhandel, die Hotellerie und die Gastronomie – sind vor allem die Öffnungszeiten während der EURO 08 von grosser Bedeutung. Der Gewerbeverband Basel-Stadt begrüsst die von der Basler Regierung in der Sonderverordnung beschlossenen liberalen Öffnungszeiten. Ebenso dankt der Gewerbeverband Basel-Stadt der Projektleitung EURO 08, dass die Interessen des Basler Gewerbes in der Sonderverordnung einfließen konnten und auch weitgehend berücksichtigt worden sind. «Mit dieser Sonderverordnung wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass wir Basel während der EURO 08 den Gästen aus dem In- und Ausland als weltoffene und sympathische Erlebnis- und Einkaufsstadt präsentieren können», sagte

Peter Malama am Informationsabend für das Basler Gewerbe.

Der Verein Basler Detailhandel (VBD) empfiehlt insbesondere den Ladengeschäften in der Innenstadt, die Möglichkeiten der liberalen Öffnungszeiten zu nutzen. Die Geschäfte sollen während der EURO 08 an Wochentagen mindestens bis 20.00 Uhr geöffnet bleiben. An den Sonntagen empfiehlt der VBD Öffnungszeiten von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Vor allem Food-Geschäften empfiehlt der VBD, die maximalen Öffnungszeiten bis 24.00 Uhr insbesondere an Spieltagen in Basel auch auszuschöpfen.

Für die Restaurationsbetriebe sieht die Sonderverordnung durchgehende Öffnungszeiten vor. Mit Rücksicht auf die Einwohner der Basler Innenstadt gelten allerdings folgende Einschränkungen: bis 24.00 Uhr Allmendbewirtschaftung mit Beschallung, bis 02.00 Uhr Allmendbewirtschaftung ohne Beschallung, ab 02.00 Uhr nur noch Innenbewirtschaftung.

12.1.2007

KMU News

Aktuelles aus Wirtschaft und Politik

Offizielles Informationsorgan des Gewerbeverbandes Basel-Stadt
Wirtschaftsverband der Basler KMU: Auskünfte, Informationen, Dienstleistungen und Kompetenzzentrum www.kmu-basel.ch Gewerbeverband Basel-Stadt

Peter Malama in Bonn angekommen 6

Jürg Schürer gibt sein Amt ab 8

GVBS besteht ab 2008 Ökostrom 10

Flachdachfirmen spenden für Vietnam 21

Gratis-Parkplätze sind in Basel bald Geschichte

Der Basler Regierungsrat hat Ende November 2007 das Konzept zur Parkraumbewirtschaftung in der Stadt Basel beschlossen. Die Forderungen des Basler Gewerbes wurden im neuen Konzept nur teilweise berücksichtigt.

Das primäre Ziel des neuen Basler Parkraumkonzepts ist es, die Parkraummöglichkeiten für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie für den Detailhandel zu verbessern und den Suchverkehr in den Quartieren zu vermindern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Basler Regierung an einer Medienkonferenz Ende November verschiedene Massnahmen vorgestellt: Die Weissen Zonen (heute 12000 Parkplätze auf Allmend) werden ab 2008 schrittweise während fünf bis sieben Jahren aufgehoben und in Blauen Zonen, gebührenpflichtige Parkplätze oder Güterumschlagplätze umgewandelt. Dabei werden sie gemäss Sammelgaragen eingeteilt. Diese fassen jeweils eine Gruppe von Parkplätzen zusammen und werden so programmiert, dass die Parkraumnutzung via Gebührenhöhe und zeitliche Beschallung über den Tagverlauf optimiert wird. Als Ersatz für die Weissen Zonen wird für Besucherinnen und Besucher

der Stadt Basel eine Besucherkarte eingeführt, die eine zeitliche Nutzung der Blauen Zone im ganzen Stadtgebiet ermöglicht. Die heutigen Anwohnerparkkarten werden lediglich der Steuerung angehängt. Damit bleibt Basel deutlich günstiger als vergleichbare Schweizer Städte. Die **Gewerbeparkkarte** wird für die Blau Zone angepasst. Sie gilt nur für alle geschäftlich immatrikulierte Fahrzeuge und berechtigt zum Parkieren auf allen Blauen Zonen in der Stadt. Der Preis bleibt unverändert. Basel wird **de eine Grandforderung des Basler Gewerbes erfüllt**. Anlass zu Kritik geben aber die Einführung der so genannten Stadtparkkarte sowie das Festhalten an der geltenden Platzverordnung, die nach wie vor die künstliche Beschränkung des Parkraums beibehalten werden muss.

> Seiten 4 bis 5

Born AG
Güterstrasse 108
4053 Basel
Tel. 052 543 41 41
www.born-carrosserie.ch

Born to perform

VSCI Carrosserie



KMU News

Die «KMU News» sind das offizielle Informationsorgan des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und damit das eigentliche Verbandssprachrohr in Printform. Die «KMU News» erscheinen in einer Auflage von über 9500 Exemplaren und werden allen Verbandsmitgliedern, Repräsentanten der Politik, Vertretern der kantonalen Verwaltung und weiteren interessierten Kreisen kostenlos zugestellt.

Die «KMU News» erscheinen elf Mal pro Jahr. Zusätzlich zu den «normalen» Ausgaben wurde auch im Jahre 2007 wieder eine Sonderausgabe zu den Lehrabschlussprüfungen Basel-Stadt herausgegeben.

Im Frühling 2008 ist ein erneuter Relaunch der «KMU News» geplant.



Gewerbebedirektor Peter Malama in den Nationalrat gewählt

Die Basler FDP konnte an den Nationalratswahlen 2007 ihren Sitz halten und wird nun Gewerbebedirektor Peter Malama als neuen Basler FDP-Nationalrat nach Bern schicken. Mit der Wahl von Peter Malama hat das Basler Gewerbe während der nächsten Legislaturperiode einen kompetenten, engagierten, lösungsorientierten und über Parteigrenzen hinweg politisierenden Vertreter in Bundesbern. Damit hat der Gewerbeverband Basel-Stadt sein vordringliches Minimalziel erreicht, erneut einen Vertreter des Basler Gewerbes im Nationalrat zu stellen. Mit Urs Schweizer als erstem Nachrückenden steht erfreulicherweise ein weiterer Gewerbevertreter in der Gunst der Wählerschaft. Der Gewerbeverband Basel-Stadt freut sich ausserordentlich über das gute Resultat von Gewerbebedirektor Peter Malama und dankt den Basler Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen in die Kandidaten des Gewerbeverbandes.

3. Veranstaltungen

Im Gebiet der gesellschaftlichen Veranstaltungen konnte der Gewerbeverband Basel-Stadt im 2007 einige äusserst erfolgreiche Anlässe durchführen. Einflussnahme, Beziehungspflege sowie politisches Engagement waren auch 2007 wichtige Eckwerte der gesellschaftlichen Veranstaltungen des Gewerbeverbandes Basel-Stadt.

Im Januar 2007 begrüsst Werner Schmid, Präsident des Gewerbeverbandes, und Gewerbebetriebsleiter Peter Malama über 1200 geladene Gäste zum **29. Neujahrsempfang** im Theater Basel. In seiner Neujahrsansprache setzte Peter Malama die Schwerpunkte für das Polit-Jahr 2007 und betonte die zum Teil schwierige Situation der Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kanton Basel-Stadt: «Wir müssen das jetzige Niveau steigern, es kompatibel machen mit dem Anspruchsniveau der Wirtschaft und die Schülerinnen und Schüler befähigen, dieses Niveau zu erreichen.» Die Gäste des Neujahrsempfanges erhielten auch im 2007 wieder einen exklusiven Einblick in die neueste Produktion von Ballett-Direktor Richard Wherlock.

In den vergangenen Jahren wurde es zur Tradition, dass die Basler **Gewerbetagung** an einem besonderen Ort stattfindet. Unter dem Motto «Das Gewerbe zu Gast bei den Basler Museen» genossen Mitte September 2007 rund 650 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft Rundgänge durch 13 verschiedene Basler Museen. Auf dem Programm standen Führungen, die den Interessierten auch einen Blick hinter die Museumskulissen gewährten. Nach einem anschliessenden Apéro auf der Pfalz fanden sich die Gäste im festlichen Ambiente in einem grossen Zelt auf dem Münsterplatz zu einem Nachtessen und diversen Reden ein.

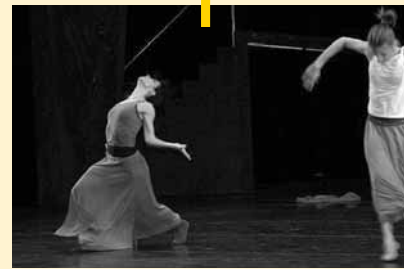
Mitte März dankte der Gewerbeverband Basel-Stadt mit einer exklusiven **Modeschau** seinen langjährigen Sponsoren für ihre Unterstützung. Der Basler Couturier Raphael Blechschmid präsentierte im Restaurant Noohn seine Frühjahr/Sommer-Kollektion.

Der «**After Work Business Talk**» Ende August 2007 stand für einmal ganz im Zeichen der Politik. Zahlreiche Gäste des Gewerbeverbandes Basel-Stadt sowie bürgerliche Nationalratskandidatinnen und Nationalratskandidaten fanden sich im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom Oktober 2007 im Atlantis ein. Talk-Gast und Unternehmer Otto Ineichen betonte im Gespräch mit Roger Thiriet, dass das Unternehmertum in Bern endlich zu mehr Einfluss kommen müsse. «Wählen Sie Unternehmer nach Bern, das Unternehmertum bringt die Schweiz vorwärts!», appellierte Ineichen an die Gäste des «After Work Business Talks».

Neben der beliebten **Fasnachtslounge** während der Basler Fasnacht 2007 lockte Ende August 2007 auch die **17. Raid Suisse-Paris** in der Rundhofhalle der Messe Basel wieder zahlreiche Prominenz aus Stadt und Land in die Box des Gewerbeverbandes Basel-Stadt.



Neujahrsempfang



RAID



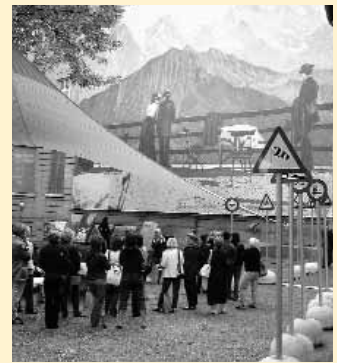
Afterwork 8/2007





Fasnachtslounge

ng



Gewerbetagung



07



4. Berufsbildung



Reto Baumgartner, Leiter Berufsbildung

Eine Lehre vermittelt zwei Dritteln der Jugendlichen in der Schweiz eine solide berufliche Grundlage. Der Gewerbeverband Basel-Stadt engagiert sich an allen Fronten für die Stärkung der beruflichen Grundbildung.

Berufsbildung

Der Bereich Berufsbildung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Neben den erfolgreichen Anstrengungen zur Förderung von Lehrstellen konnte der Kaufmännische Ausbildungsverbund des Gewerbeverbandes Basel-Stadt weiter ausgebaut werden. Mit dem Projekt AMIE lancierte der Bereich Berufsbildung im 2007 ein Angebot, welches allein erziehenden jungen Müttern den Zugang zu einer Erstausbildung ermöglichen soll.

Lehrstellen – Basels Zukunft

Anfangs 2007 lancierte der Gewerbeverband Basel-Stadt zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die Kampagne «Lehrstellen – Basels Zukunft». Mit der gross angelegten Kampagne wurde die Öffentlichkeit das ganze Jahr hinweg immer wieder dafür sensibilisiert, dass eine berufliche Grundbildung der Grundstein für eine profitable Laufbahn ist. Mit verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel einem Dankesapéro für neue und langjährige Lehrbetriebe, dem «Tag der Berufsbildung» für Basler Regierungsräte, Grossräte und die Zünfte oder einer Fotoaktion für Lernende und ihre Ausbilder wurden aktuelle Themen der Berufsbildung thematisiert. Das vordringliche Ziel der Kampagne war die Schaffung neuer Lehrstellen im Kanton Basel-Stadt. Dank den Anstrengungen kundiger Akquisiteurinnen und Akquisiteuren konnten in ausgewählten Berufsfeldern auch im Jahre 2007 wieder neue Ausbildungsbetriebe sowohl für Regel- wie auch für Attestlehrverträge gewonnen werden.



Lehrabschlussprüfungen

Im Jahre 2007 hatte der Bereich Berufsbildung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt nun schon zum 74. Mal die grosse und verantwortungsvolle Aufgabe, die Lehrabschlussprüfungen im Kanton Basel-Stadt zu organisieren und durchzuführen. Dabei waren die Zahlen wiederum beachtlich: 1421 Kandidatinnen und Kandidaten aus 120 verschiedenen Berufen (ohne KV) absolvierten in Basel-Stadt im Sommer 2007 ihre Lehrabschlussprüfung. Zudem gilt es hervorzuheben, dass in diesem Jahr die ersten 98 Attestlernenden ihre Abschlussprüfungen erfolgreich ablegten. Umrahmt wurden die Lehrabschlussfeiern in der Messe Basel und in der St. Jakob Arena traditionellerweise mit Reden von kompetenten Persönlichkeiten und einem unterhaltsamen Begleitprogramm. Die Organisation und Durchführung der Basler Lehrabschlussfeiern stellen das Berufsbildungsteam vor eine grosse Herausforderung, die jeweils mit viel Einsatz und Freude gemeistert wird.



Markenzeichen und Stärke der Berufsbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt

Projekt «Casting»

Beim Projekt «Casting» arbeiten die drei Partner Schule, Berufsberatung und Wirtschaft eng zusammen. «Casting» fördert die Jugendlichen auf dem Weg zu einer Lehrstelle. Die ersten beiden Pilotdurchgänge konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Der Jahrgang 2006/2007 wurde evaluiert und als «wertvoll» eingestuft. Der Nutzen für die Jugendlichen in Bezug auf Verbesserung der Schulleistungen, Verringerung der Absenzen, Erhöhung der Sozialkompetenz sowie die Sicherheitsgewinnung bei Vorstellungsgesprächen konnte klar aufgezeigt werden. Das Projekt «Casting» kann erfreulicherweise weitergeführt werden und wurde im laufenden Durchgang 2007 auf die Schülerinnen und Schüler des E-Zugs der Weiterbildung ausgedehnt.



Ausbildungsverbund. Seit Ende September 2007 ist der Ausbildungsverbund auch im Internet präsent. Die neue Website richtet sich an interessierte angehende Lernende und Betriebe, welche Lehrstellen schaffen möchten.



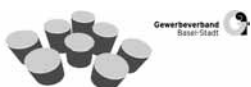
Projekt «AMIE»

In der Stadt Basel gibt es ungefähr 130 allein erziehende Mütter zwischen 16 und 25 Jahren, die von der Sozialhilfe leben und keine berufliche Erstausbildung besitzen. Mit dem Projekt «AMIE» (Allein erziehende Mütter in Erstausbildung), welches Ende Mai 2007 lanciert wurde, ermöglicht der Gewerbeverband Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Basler Frauenverein und der Sozialhilfe

Basel-Stadt jungen Müttern den Einstieg in eine Erstausbildung. In einem Vorlaufprogramm wird den allein erziehenden Müttern der Übergang von der Phase der ausschliesslichen Kinderbetreuung in eine Phase der Fremdbetreuung des Kindes sowie der Beginn einer Erstausbildung ermöglicht. Während der Ausbildung werden dann geeignete Rahmenbedingungen geschaffen, sodass die jungen Mütter ihre Berufslehre erfolgreich absolvieren können. Das Projekt «AMIE» soll allein erziehenden Müttern ermöglichen, mit einer abgeschlossenen Ausbildung von der Sozialhilfe unabhängig leben zu können. Mitte November berichtete Schweiz Aktuell von SF DRS über das schweizweit einzigartige Projekt «AMIE».

Weitere Informationen:

www.kmu-channel.ch/berufsbildung
www.lehrstellenbaselszukunft.ch
www.lehre-karriere.ch
www.ausbildungsverbund-bs.ch



**Ausbildungsverbund
Basel-Stadt**

Kaufmännischer Ausbildungsverbund

Seit vier Jahren gibt es den Ausbildungsverbund des Gewerbeverbandes Basel-Stadt. Lernende des Kaufmännischen Lehrverbundes sind beim Verbund angestellt, werden zentral betreut und begleitet und rotieren von Jahr zu Jahr von Lehrbetrieb zu Lehrbetrieb. Der Ausbildungsverbund umfasst mittlerweile 17 Ausbildungsbetriebe im Kanton Basel-Stadt. Im Sommer 2007 sind wieder fünf neue Lehrbetriebe dem Verbund beigetreten. Mitte August haben wiederum acht neue Lernende in verschiedenen Betrieben ihre Ausbildung aufgenommen. Im Moment absolvieren 20 Lernende ihre KV-Lehre im

Aktivitäten im Bereich Berufsbildung im Jahre 2007

- Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfung (LAP) für die Berufe aus Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen sowie für die Berufe im Detailhandel
- Organisation der Lehrabschlussfeiern für alle erfolgreichen Lernenden in diesen beiden Bereichen
- Sonderausgabe der «kmu news» zu den Lehrabschlussfeiern
- Weiterbildungsangebot mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
- Lehrmeisterweiterbildung mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung
- Lerntraining für Lernende (vor der LAP oder im 1. Lehrjahr)
- Kaufmännischer Ausbildungsverbund für KMU (inkl. neuer Homepage und Flyer)
- Internetseite www.lehre-karriere.ch
- SIU-Unternehmensschulung
- Projekt Casting (Weiterführung nach der Pilotphase und Ausweitung auf den E-Zug)
- Führen der Basler Gönnervereinigung zur Förderung der Berufsbildung
- Projektleitung Kampagne «Lehrstellen Basels Zukunft»
- Projekt AMIE für allein erziehende Mütter
- Neu: Vorbereitung für die mündliche Prüfung KV-Lernender



5. Dienstleistungen



Michael Wild, Bereichsleiter Dienstleistungen

Unsere Dienstleistungen sind kundenorientiert und professionell. Die Dienstleistungen gliedern sich in zwei Bereiche: Dienstleistungen für Verbände und Dienstleistungen für KMU.

Der Bereich Dienstleistungen:

Dienstleistungen für Verbände

Verbandsmandatsmanagement und Führen von Geschäftsstellen

Verantwortlich: Michael Wild

Dienstleistungen für KMU

E-Business, KMU-Sprechstunde, Kommunikation, Kollektivversicherungen, Organisation von Veranstaltungen

Verantwortlich: Bettina Pfalzgraf

Dienstleistungen



E-Business und Kommunikation

Im Jahre 2007 konnten wiederum einige E-Business Projekte des Gewerbeverbands Basel-Stadt für Mitgliedsfirmen und verschiedene Aktionen konzipiert und umgesetzt werden. So wurden beispielsweise Internetauftritte für die Initiative «Initiativen vors Volk» und für den Ausbildungsverbund Basel-Stadt, verschiedene Apotheken und Handwerksbetriebe realisiert. Die Dienstleistung Website-Unterhalt wurde von insgesamt 48 Firmen und Verbänden regelmässig in Anspruch genommen.

Auch Kommunikations-Dienstleistungen wurden verstärkt nachgefragt, etwa die Gestaltung von Flyers, Broschüren und weiteren Drucksachen. Der GVBS selbst erweiterte seine Aussenwerbung mit Artikeln wie einem kompletten mobilen Messestand, neuen Fahnen und Tragtaschen.

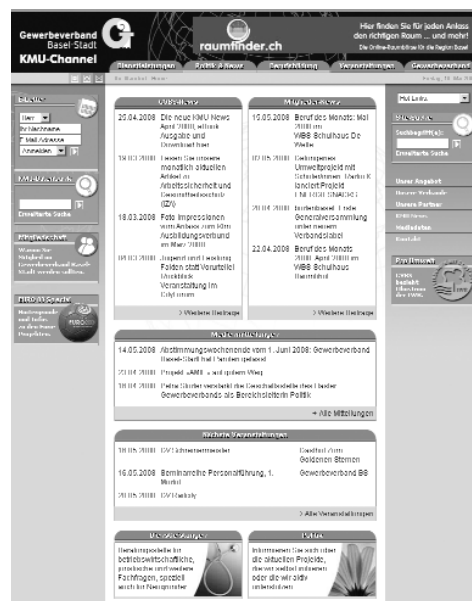
KMU-Channel und Newsletter

Der KMU-Channel bleibt weiterhin die Nummer 1 der Online-Plattformen für KMU in der Region. Dafür sorgt ein umfangreiches tagesaktuelles Informationsangebot wie News, Medienmitteilungen und Veranstaltungen. Insbesondere das Eventmanagement wird immer mehr über den KMU-Channel dank der Möglichkeit der Online-Anmeldung abgewickelt. Des Weiteren können jeweils nach grossen Anlässen wie Neujahrsempfang oder Gewerbetagung Videos der Ansprachen online abgerufen werden. Wünschenswert wären mehr Informationen der Mitgliederverbände und -firmen im Bereich «Mitglieder-News».

Die beiden elektronischen KMU-Channel Newsletter «E-Letter» und «Event-Letter» werden aktuell von rund 3 800 Abonnentinnen und Abonnenten regelmässig bezogen und ergänzen das Online-Angebot über eine bequeme Art der Kommunikation neuester Nachrichten.

KMU-Sprechstunde

Die vom Gewerbeverband Basel-Stadt betriebene und als erste Beratungsanlaufstelle gedachte KMU-Sprechstunde entsprach 2007 einem Bedürfnis unserer Mitglieder. Viele nutzten das Angebot, um sich in rechtlichen Belangen, vor allem im Bereich des



Massgeschneiderte Dienstleistungen für Sie

Arbeitsrechts, erste Informationen einzuholen. Im Weiteren konnten wir auch Hilfestellungen leisten bei der Erarbeitung von Businessplänen und Firmenbewertungen.

Das bestehende Beratungsangebot der Bereiche Recht, Betriebswirtschaft, Sozial-/Versicherungswesen sowie der Unterstützung im Umgang mit Banken wurde 2007 weiter ausgebaut. Im Herbst konnten zwei neue Zusammenarbeitsverträge abgeschlossen werden: Herr Christian Vogt berät Interessierte in Fragen zur Unternehmensnachfolge, Herr Pirmin Bilger bietet Unterstützung in Sachen IT-Infrastruktur und -Sicherheit. Beide Experten sind Unternehmer mit langjähri-



ger Praxiserfahrung.

Die KMU-Sprechstunde ist eine Dienstleistung für Mitglieder des Gewerbeverbandes Basel-Stadt, welche diese kostenlos beanspruchen können. Nichtmitglieder entrichten einen Unkostenbeitrag in der Höhe von CHF 80.– für eine Kurzberatung.

Kunden im Bereich Dienstleistungen für Verbände

Paritätische Berufskommission für das Isolierungsgewerbe des Kantons Basel-Stadt

Paritätische Berufskommission für das Metallbaugewerbe des Kantons Basel-Stadt

Paritätische Kommission für das Basler Ausbaugewerbe

Paritätische Kommission für das Gebäudereinigungsgewerbe von Basel und Umgebung

Paritätische Kommission für das Gipsergewerbe im Kanton Basel-Stadt

Paritätische Kommission für das Plattenlegergewerbe in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland

Paritätische Kommission Verkaufspersonal

Paritätische Regionalkommission Gärtner BS/BL

Regionale Paritätische Berufskommission

Schreiner-gewerbe Basel-Stadt

Allpura Sektion Basel und Umgebung

Baselstädtischer Apotheker-Verband

Basler Hotelier Verein

Bodenbeläge Basel

Carrosserieverband Sektion Nordwestschweiz – Branchenlösung Umweltschutz

Dachdeckermeisterverband Basel-Stadt

Floristenverein beider Basel

Gärtnermeister beider Basel

Gips-ermeisterverband Basel-Stadt

Glasermeisterverband Basel

Hotel & Gastro formation Basel-Stadt

Informatiker Lehrmeister Vereinigung (bis August 2007)

Konditor-Confiseurmeister-Verein Basel und Umgebung

Malermeisterverband Basel-Stadt

Metallunion Basel und Umgebung

parkettbasel

Plattenlegerfirmen beider Basel

Pro Innerstadt

Rail City Basel Mietervereinigung

Schreinermeisterverband Basel-Stadt

sun21

Unternehmerinnen- und Meisterfrauenverband

Verband Basler Elektro-Installationsfirmen (bis März 2007)

Verband Basler Isolierfirmen

Verband Basler Rolladen- und Storengeschäfte (bis März 2007)

Verein Baustellenkontrolle Basel (BASKO Basel)

Dienstleistungen



Baustellenkontrolle Basel

Im dritten Betriebsjahr seit der Gründung hat der Verein Baustellenkontrolle Basel (BASKO Basel) wiederum erfolgreich dazu beigetragen, den minimalen Arbeitsbedingungen in der Region Basel Nachachtung zu verschaffen.

Auftrags der Paritätischen Kommissionen, welche gleichzeitig auch die Mitglieder der BASKO Basel sind, wurden im Berichtsjahr 2007 über 500 Baustellen- und Lohnbuchkontrollen (2006: 790) durchgeführt. In 40 Prozent aller Fälle wurden Verstösse bzw. Unregelmässigkeiten festgestellt und geahndet.

Rein zahlenmässig wurden weniger Kontrollen im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt. Dafür stieg der Aufwand für die einzelnen Kontrollen zum Teil beträchtlich.

Die Zahlen dokumentieren eindeutig, wie wichtig die Arbeit der BASKO ist, um sicherzustellen, dass für alle Marktteilnehmer die gleichen Rahmenbedingungen gelten respektive eingehalten werden.

www.basko.ch



Neugründer / Jungunternehmer

Der Gewerbeverband Basel-Stadt vereinbarte im September 2007 mit der Jungen Basler Wirtschaftskammer eine Zusammenarbeit, die sich über zwei Bereiche erstreckt:

- Gemeinsame Verleihung des Jungunternehmerpreises Nordwestschweiz, welcher alternierend zum Unternehmerpreis Nordschweiz verliehen wird. Erstmals wird dies im November 2008 der Fall sein.
- Veranstaltung von Betriebsgründungsseminaren.



Kollektivversicherungen und IT-Kollektiv

Im Bereich der Kollektivversicherungen für KMU konnte neben den bereits angebotenen Krankenversicherungslösungen der SWICA und Innova sowie der Krankentaggeldlösung der Innova ein weiterer Versicherungspartner gewonnen werden: Mit Zurich Versicherungen wurde bereits ein Rahmenvertrag ausgehandelt; die einzelnen geplanten Kollektivlösungen im Bereich Sachversicherungen werden im ersten Halbjahr 2008 nach und nach ins Angebot aufgenommen. Damit kommen GVBS-Mitglieder in den Genuss weiterer sehr attraktiver Kollektivleistungen im Versicherungsbereich.

Einfache Rechnung:



Verbandsdienstleistungen

Dienstleistungen für Verbände

Auch 2007 betreuten wir unsere Verbände mit viel Engagement und Sorgfalt. Oberstes Gebot ist und bleibt dabei die Erbringung einer absolut einwandfreien Dienstleistung im Dienste unserer Kunden. Die Zielsetzung liegt klar auf der Schaffung eines Mehrwertes für die von uns betreuten Verbände.

Für die Qualität bürgt ein Team von 12 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche ein Potpourri an Dienstleistungen erbringen. Diese reichen von A wie Abschlussarbeiten bis Z wie Zahlungen.

Sehr geschätzt wurde wiederum der Kundenanlass. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Kernkraftwerkes Leibstadt. Der Rundgang führte allen die Komplexität eines solchen Kraftwerkes vor Augen.

Weiterbildungsseminare und Veranstaltungen 2007

Auch im Jahre 2007 hat der Gewerbeverband Basel-Stadt wieder ein attraktives und in der KMU-Wirtschaft viel beachtetes, von insgesamt über 800 Interessierten besuchtes Seminarprogramm organisiert. Zum Zuge kamen unterschiedlichste Themen wie:

Die neue GmbH

Die Rolle des Verwaltungsrats in KMU

Grenzüberschreitender Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehr

Praxiskurs Brandschutz und Brandbekämpfung

Arbeitsrechtforum für Basler KMU

Kartellrecht und Verbände

KMU-Modell Basel: Energie-Effizienz fürs Gewerbe

Versicherungsforum für Basler KMU

KMU-Handbuch «Beruf und Familie»

Neuer Lohnausweis (NLA)

Steuerforum für Basler KMU

4. Forum für Stiftungsräte

Seminarreihe

Weiterbildung Lehrmeister/-innen

Seminarreihe in Zusammenarbeit mit der FHNW

Aufträge gewinnen

Personalführung

Keine Angst vor Zahlen

E-Commerce / Suchmaschinen-Marketing

Lertraining für Lernende vor der Lehrabschlussprüfung (LAP)

Lernen – aber wie? Für Lernende aller Branchen

LAP-Vorbereitungskurs für KV-Lernende der Branche Dienstleistung und Administration

Kurse für Berufsbildner/-innen



6. Pensionskassen & Familienausgleichskasse



Philipp Spichty, Bereichsleiter Pensionskassen und Familienausgleichskassen

Vorsorge – je länger je wichtiger

Die Pensionskassen werden zur tragenden individuellen Säule in der Altersvorsorge, unterstützen aber auch im Unglücksfall (Invalidität und Tod). Mit unseren Pensionskassen PEGEBA und PK Bau sind Arbeitgebende und Arbeitnehmende bestens vorbereitet für den Ereignisfall und die Zukunft.

Pensionskassen & Familienausgleichskassen

Pensionskassen

Die Pensionskasse Gewerbe Basel (PEGEBA) als auch die Pensionskasse für das erweiterte Baugewerbe Region Basel (PK BAU) befinden sich in einem Aufwärtstrend und dies, obwohl das Jahr 2007 aus der Börsensicht betrachtet als nicht besonders gut zu bezeichnen war. Die PEGEBA konnte erfreulicherweise auch im Jahre 2007 einen Zuwachs von Mitgliedfirmen sowie Versicherten verzeichnen. Diese Entwicklung ist



Pensionskasse für das erweiterte Baugewerbe Region Basel

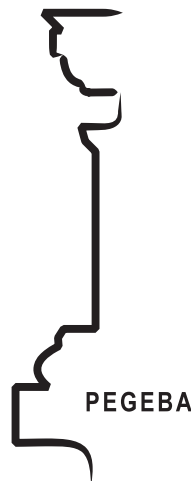
Pensionskassen & Familienausgleichskassen

- PEGEBA – Pensionskasse Gewerbe Basel
- PK Bau – Pensionskasse für das erweiterte Baugewerbe Region Basel
- Sozialfonds-Stiftung
- FAK Basler KMU – Familienausgleichskasse Basler KMU
- FAGEBA – Familienausgleichskasse für das Basler Gewerbe
- ZAS – Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen
- RESOR – Vorpensionierungskasse des westschweizerischen Ausbaugewerbes
- KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz

Verantwortlich: Philipp Spichty

vor allem den im Vergleich zur Konkurrenz äusserst kostengünstigen Ansätzen zu verdanken, die sowohl bei der PEGEBA als auch bei der PK BAU geboten werden können.

Weiter haben sich beide Vorsorgeeinrichtungen dem Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge unterstellt. Dieser Kodex hat den Zweck, die Loyalität in der Vermögensanlage zu regulieren. Dies bedeutet, dass das oberste Organ (Stiftungsrat) sowie sämtliche Partner und Mitarbeitende nun auch noch schriftlich die bisher geltende Praxis bestätigen, dass das gesamte Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen vollumfänglich ihrem Zweck entsprechend verwendet wird. Das Meldeverfahren ist bei beiden Vorsorgeeinrichtungen speziell auf die Bedürfnisse der KMU angepasst, sodass diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.



tungsräten in schwierigen Finanzzeiten einging. Im Speziellen zeigte er den Teilnehmenden auf, mit welchen Problemen und äusseren Faktoren ein Stiftungsrat konfrontiert wird.

RESOR – Vorpensionierungskasse des westschweizerischen Ausbaugewerbes

Bereits seit drei Jahren haben Angestellte einer Firma des Basler Ausbaugewerbes (Maler, Gipser, Plattenleger, Dachdecker, Bodenleger, Bildhauer, Naturstein und Glaser) die Möglichkeit, bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen den frühzeitigen Altersrücktritt anzutreten. Die Vorpensionierung basiert auf einem allgemein verbindlich erklärten Gesamtarbeitsvertrag. In der ganzen Schweiz sind rund 18 000 Mitarbeitende in ca. 2200 unterstellten Unternehmen bei der RESOR-Vorpensionierungskasse versichert. Die finanzielle Lage der RESOR-Kasse kann als ausgezeichnet bezeichnet werden. Der Gewerbeverband Basel-Stadt leitet die Inkassostelle Basel. Die Inkassostelle ist dafür zuständig, dass die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge bezahlt werden und sorgt für das Inkasso sowie das Erfassen von neu unterstellten Arbeitgebern.

Erfreulich ist weiter die erneute, äusserst erfolgreiche Durchführung des 4. Forums für Stiftungsräte. Die zahlreichen Teilnehmenden belegen das Bedürfnis nach derartigen Informationsveranstaltungen. Die Seminarbesucher wurden von Experten detailliert über die aktuelle Lage in der Finanzwelt als auch anstehender Veränderungen in der beruflichen Vorsorge informiert. Abgerundet wurde dieses Seminar mit einem Referat von Dr. Klaus Peter Rippe (Ethiker und Philosoph), welcher auf die Gefühlslage von Stif-



Wir sorgen für Ihre Sicherheit

Familienausgleichskassen

Die beiden Familienausgleichskassen FAK Basler KMU und FAGEBA blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Im Fokus standen neue gesetzliche Grundlagen, die Ausweitung der Dienstleistungen und die Gewinnung neuer Kunden.

Neue Kunden

Dank dem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis, der hohen Qualität und der persönlichen Betreuung ist es der FAK Basler KMU gelungen, einige auch grosse Kunden zu gewinnen. Diese Entwicklung ist überaus erfreulich, zeigt sie doch auf, dass sich die beiden Familienausgleichskassen auf dem Markt behaupten, ja sogar gegenüber den Mitbewerbern Marktanteile ausbauen können. Alle Mitglieder des Gewerbeverbandes Basel-Stadt können davon profitieren.

Neue Dienstleistung: Fonds Berufsbildung

Die Kassenräte der beiden Familienausgleichskassen FAK Basler KMU und FAGEBA haben im Berichtsjahr beschlossen, eine neue Dienstleistung anzubieten. Neu kann ein Verband oder eine Interessensgemeinschaft das Inkasso von Beiträgen zugunsten «Berufs- und Weiterbildung» oder «Arbeits-sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz» einer der beiden Kassen übertragen.



Familienausgleichskasse
Basler KMU



Neues Bundesgesetz für Familienzulagen

Das neue, schweizweit gültige Familienzulagengesetz (FamZG) wurde in der eidgenössischen Volksabstimmung vom 26. März 2006 mit einem Ja-Stimmenanteil von 68 Prozent angenommen. Die Inkraftsetzung des FamZG ist auf den 1. Januar 2009 festgesetzt worden.

Damit dem Doppelbezug von Kinderzulagen vorgebeugt werden kann, soll die Einrichtung eines zentralen Registers der Kinder und der Bezügerinnen und Bezüger von Familienzulagen geprüft werden

Neu: gültige Zulagen ab 1.1.2009

Per 1. Januar 2009 werden in allen Kantonen mindestens die folgenden Zulagen pro Kind und Monat ausgerichtet:

- eine Kinderzulage von CHF 200.– für Kinder bis 16 Jahre
- eine Ausbildungszulage von CHF 250.– für Kinder von 16 bis 25 Jahre

Neue Regelungen in den beiden Basel Während im Kanton Basel-Landschaft bereits im Jahre 2005 die Weichen gestellt wurden, werden im Stadtkanton im Verlaufe 2008 die Gesetzestexte angepasst. Dabei stehen drei Bestimmungen im Fokus:

1. Alle Arbeitgebenden unterstehen dem Gesetz, d. h., es ist keine Befreiung mehr möglich.
2. Auch die Selbständigerwerbenden unterstehen dem Gesetz
3. Kantonaler Lastenausgleichsfonds (in BL eingeführt).

Im Zuge der Harmonisierung zwischen den beiden Basel sind möglichst einheitliche Regelungen vorgesehen.


familienausgleichskasse für das basler gewerbe

Pensionskassen & Familienausgleichskassen

KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz

Die praxisorientierte KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und der Wirtschaftskammer Basland kann auf ein Jahr voller Ereignisse zurückschauen. Per 1. Februar 2007 ist die revidierte ASA-Richtlinie in Kraft getreten. Insbesondere Kleinbetriebe werden damit administrativ entlastet und neu gilt die ASA-Richtlinie für alle Betriebe – ohne Ausnahme. Während sich die ASA-Richtlinie ausschliesslich der Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten widmet, umfasst die KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz auch Massnahmen zur Reduktion der Ausfallzeiten als Folge von Nichtberufsunfällen und Erkrankungen (inkl. Gesundheitsschutz!). Die KMU-Kollektivlösung des Gewerbeverbandes Basel-Stadt wurde den neuen Verhältnissen angepasst und eignet sich als kostengünstige Lösung besonders für kleine und mittlere Betriebe.

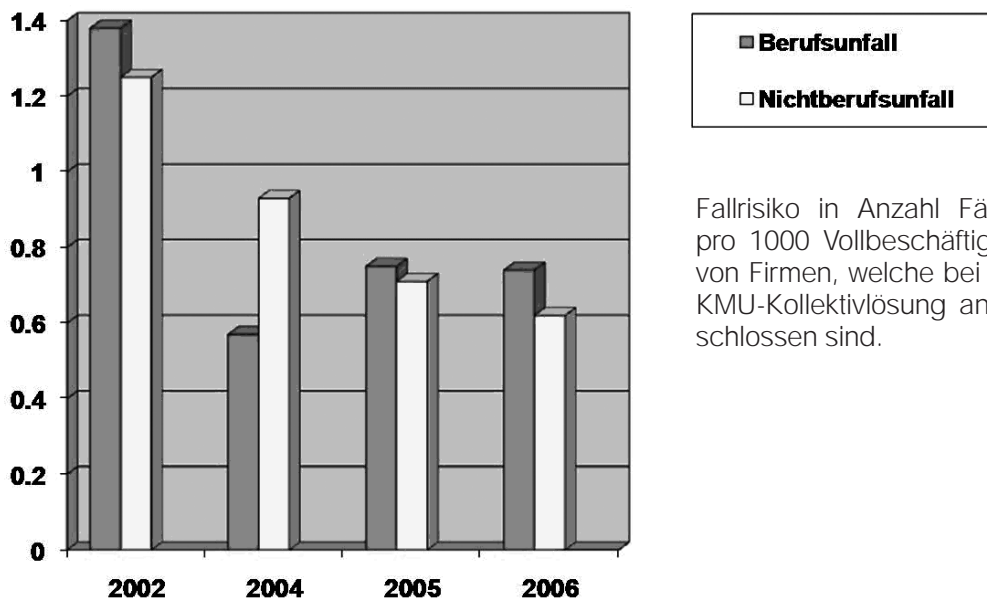
Die Erhebung der Ausfalltage für die Jahre 2005 und 2006 folgte unter dem Motto: mit weniger Ausfalltagen zum Erfolg! Durch die tatkräftige Unterstützung von 250 Betrieben mit insgesamt 3 000 Vollbeschäftigten konnten die Ausfalltage erfasst werden. Zusammenfassend kann festgehalten werden: Die KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz, ist ein Erfolgsmodell.



Mit reger Beteiligung wurde auch im vergangenen Jahr wiederum ein Grundkurs für KOPAS (Kontaktperson für Arbeitsschutz) sowie ein Brandschutz-Praxiskurs in Zusammenarbeit mit der Basler Berufsfeuerwehr durchgeführt.

Alle Mitglieder der KMU-Kollektivlösung kommen in den Genuss des Abonnements der Fachzeitschrift IZA, worin immer zwei Seiten zu aktuellen Themen durch die KMU-Kollektivlösung Arbeitsschutz gestaltet sind. Ebenso wurden die Mitglieder viermal mittels eines Quartalsschreibens über Neuerungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz informiert und mit neuen Hilfsmitteln wie Checklisten ausgestattet. Bei sämtlichen Fragen im Bereich Arbeitsschutz können die Mitglieder die eigens dafür eingerichtete Hotline konsultieren. Dies gewährleistet Hilfe, wenn man sie braucht.

Berufs- und Nichtberufsunfälle in Firmen mit KMU-Kollektivlösung



Fallrisiko in Anzahl Fällen pro 1000 Vollbeschäftigten von Firmen, welche bei der KMU-Kollektivlösung angeschlossen sind.

ZAS

Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen

ZAS – Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen

Auch im dritten Jahr ihres Bestehens ist es für die ZAS ein Anliegen, ihre Kunden von der administrativen Last zu befreien und in deren Auftrag sämtliche Sozialabgaben bei den entsprechenden Behörden abzurechnen.

Deshalb ist die Anmeldung bei der ZAS nach wie vor sehr einfach: Der Kunde füllt ein A4-Formular aus und sendet dieses unterzeichnet an die ZAS zurück. Weitere Dienstleistungen wie das Einholen von Bewilligungen, das Erstellen von Verträgen etc. runden das Angebot ab.

Die Zentrale Abrechnungsstelle für Sozialversicherungen (ZAS) konnte auch im vergangenen Jahr ein gutes Wachstum verzeichnen. Bis heute durfte die ZAS für rund 170 Arbeitgebende (Privathaushalte sowie kleine Unternehmen) über 200 Arbeitnehmende aus 7 Kantonen betreuen. Die Mitarbeitenden werden vorwiegend in den Bereichen Haushalt, Pflege, Kinderbetreuung, Hauswartung, Desktop, Kiosk und Handwerk beschäftigt.

Die ZAS ist stolz darauf, mit dieser Rundumbetreuung für die Kunden die Beschäftigung einer Person massgebend zu vereinfachen und somit sowohl zur Reduktion der Schwarzarbeit als auch zur Erhöhung der sozialen Sicherheit beitragen zu können.

Weitere Informationen:

www.fageba.ch
www.pegeba.ch
www.resor.ch

www.fak-basel.ch
www.pk-bau.ch
www.zas.ch

Neuer Lohnausweis

Mit dem Neuen Lohnausweis (NLA) wurde anfangs 2007 ein gesamtschweizerisch einheitlicher Lohnausweis eingeführt. Die vollständige Deklaration der Gehaltsnebenleistungen sowie der Spesen soll für mehr Steuergerechtigkeit und Rechtsgleichheit bei den Lohnabrechnungen sorgen. Mit dem NLA können Löhne, Renten und Verwaltungsratsbezüge einfacher erfasst werden. Ein durch die kantonale Steuerbehörde des Firmensitzes genehmigtes Spesenreglement reduziert den Aufwand beträchtlich. Die Vorteile sind vielseitig und überzeugend:

- Der administrative Aufwand wird massiv reduziert, denn die Spesen, die für effektive Kosten vergütet werden und die im genehmigten Spesenreglement erfasst sind, müssen nicht mehr auf dem Lohnausweis ausgewiesen werden (ausgenommen sind die ausbezahlten Pauschalspesen).
- Ein vom Kanton des Geschäftssitzes genehmigtes Spesenreglement wird auch in anderen Kantonen anerkannt, was sowohl für Arbeitgebende als auch für ihre Angestellten Erleichterung bringt.
- Die Anpassungen des Lohnprogramms können minimiert werden.

Der Gewerbeverband Basel-Stadt konnte im Jahre 2007 rund 80 Firmen betreffend der Spesenregelungen beraten, die entsprechenden Spesenreglemente erstellen und von den kantonalen Steuerverwaltungen (BS und BL) genehmigen lassen. Zudem wurden für verschiedene Verbände Branchenlösungen erarbeitet, von denen die Mitglieder profitieren können. Um die Mitglieder des Gewerbeverbandes Basel-Stadt und interessierte Personen über die neuesten Entwicklungen im Bereich des NLA zu informieren, wurde im Herbst 2007 eine weitere Veranstaltung zum Thema Neuer Lohnausweis durchgeführt. Die Ausführungen, unter anderem von der Steuerverwaltung Basel-Stadt, vermittelten den Teilnehmenden wertvolle Aspekte zum Thema.

7. Zahlen

Erfolgsrechnung 2007

in CHF	2005	2006	2007
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	470 056	482 669	508 773
Sekretariate/Mandate	2 783 759	2 711 550	2 745 045
Verwaltungen	1 667 055	1 986 268	2 198 060
Dienstleistungen für KMU	855 023	1 041 522	1 316 277
Finanzerträge	32 346	28 363	46 953
Total Ertrag	5 808 239	6 250 372	6 815 108
Aufwand			
Personalaufwand	3 818 709	3 940 865	4 159 613
Raumaufwand	248 243	273 853	281 628
Verwaltungsaufwand	871 064	1 198 162	1 377 484
PR/Marketing/Werbung	576 046	546 373	664 097
Finanzaufwand/Gebühren	8 416	8 504	56 833
Abschreibungen	87 941	75 295	66 048
Total Aufwand	5 610 419	6 043 052	6 605 703
Betriebsergebnis	197 819	207 320	209 405
Ausserordentlicher Ertrag	–	–	–
Ausserordentlicher Aufwand/Renten	169 425	169 424	172 416
Unternehmensergebnis	28 395	37 896	36 989

Bilanz per 31. Dezember 2007

in CHF	2005	2006	2007
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	341 233	515 958	534 839
Forderungen	920 684	1 048 308	672 203
Transitorische Aktiven	138 760	140 633	218 026
Anlagevermögen			
Wertschriften	853 489	856 882	1 194 042
Mobilien/Büromaschinen	159 000	133 135	161 500
Total Aktiven	2 413 166	2 694 916	2 780 609
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten	509 672	534 233	549 721
Transitorische Passiven	322 037	266 645	279 657
Rückstellungen	665 229	939 915	960 118
Eigenkapital			
Eigenkapital	887 834	916 229	954 125
Ergebnis	28 394	37 896	36 989
Total Passiven	2 413 166	2 694 916	2 780 609

Revisionsstelle: Aeschen-Treuhand AG, Aeschenplatz 4, Postfach 119, 4010 Basel



6 605 703

Mitglieder 2007

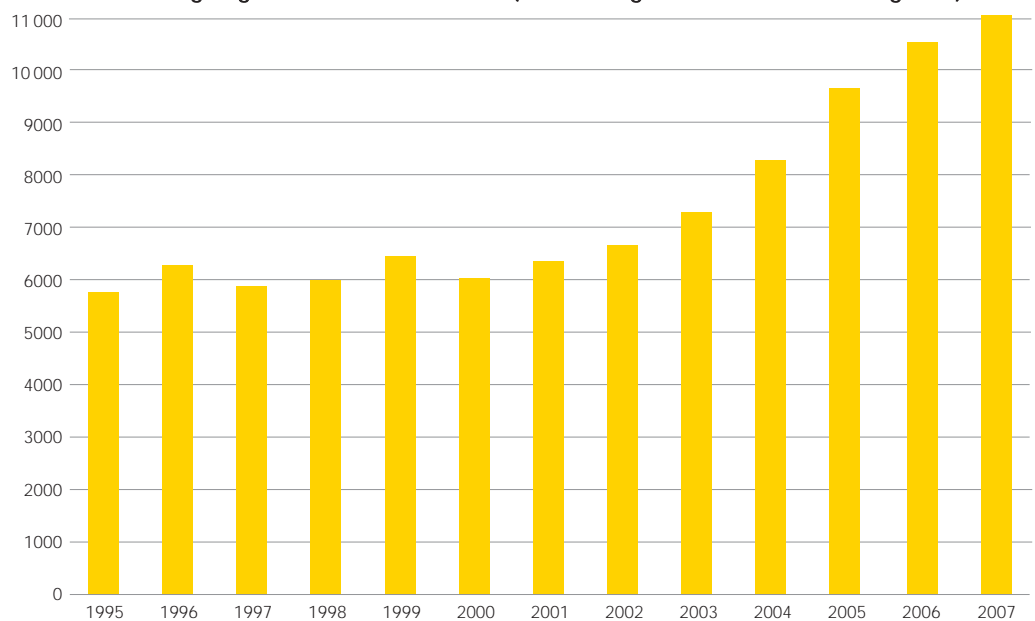
Einzelmitglieder

Eintritte / Übertritte	30
Austritte / Übertritte zu Gönnern / VIP	33
Total Zunahme 2007	-3
Stand 31.12.2007	248

VIP-Einzelmitglieder

Eintritte / Übertritte	58
Austritte / Übertritte	7
Total Zunahme 2007	51
Stand 31.12.2007	263

Entwicklung Mitgliederbestand 1995 – 2007 (inklusive angeschlossene Verbandsmitglieder)



Wir **danken** allen Kollektivmitgliedern,
Präsidenten und Delegierten,
VIP-Einzelmitgliedern, VIP-Gönnern,
Einzelmitgliedern, Gönnern,
Gewerbevertretern, Vertretern aus Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all denen,
die den Gewerbeverband Basel-Stadt
im Bestreben unterstützen,
Basel als Standort der KMU-Wirtschaft
attraktiver zu machen.